



KONZERT und **INTERVIEW**
mit dem 2Cellos-Duo Stjepan Hauser und Luka Sulic

„Wir stacheln uns gegenseitig zu Höchstleistungen an“

Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziembra

Sie lassen die Bögen über die Cello-Saiten sausen, schütteln ihre Köpfe, bewegen die Oberkörper – synchron, zum peitschenden Sound ihrer selbst arrangierten Songs von AC/DC und Michael Jackson. 2013 touren die Kroaten erstmals durch Deutschland. Beim Interview verrät Luka, wie Stjepan die Frauen um den Verstand bringt. Und Stjepan erklärt, warum er seinen Eltern einst Sorgen bereitete.

Sanft streicheln Luka und Stjepan mit ihren Bögen die Cello-Saiten, wenn sie musikalisch ihr Bekenntnis ablegen, das da lautet: „I Can't Live With Or Without You“. Den U2-Song widmen sie im Münchner Freiheiz „allen Frauen“. Jeden Ton zelebrieren die Jungs: Luka schließt dabei genießerisch die Augen, Stjepan checkt mit seinen Blicken die vordersten Reihen ab, so als würde er sein Herzblatt fieberhaft suchen.



Bei Michael Jacksons „Smooth Criminal“ ist höchster Körpereinsatz gefragt: Die zwei legen sich ordentlich ins Zeug, geben alles, wirbeln mit ihren Bögen herum, schütteln ihre Wuschelköpfe, zucken mit den Schultern. Stjepan klemmt den Bogen kurz zwischen die Zähne und trommelt wie verrückt auf seinem E-Cello herum. Die Cellisten mit klassischer Musikausbildung brauchen keine Lasershow, um die Fans aus der Fassung zu bringen, das schaffen sie allein mit ihrem perfekten Spiel.

Für „You Shook Me All Night Long“ und „Highway To Hell“ von AC/DC haben sie Schlagzeug-Verstärkung angeheuert: Stjepan dreht sich immer wieder zu Dusan Kranjc um, heizt ihn so noch weiter an. Dann mimt er mit zwei Zeigefingern an der Stirn einen Teufel – eine Hommage an den AC/DC-Wilden Angus Young.

„Steht auf, kommt nach vorne, tanzt, das ist keine klassische Show“, fordert Luka die Getreuen auf. Eine Horde sammelt sich um die Musiker. Stjepan sagt zufrieden grinsend „sehr gut“, während er die Mädchen in der ersten Reihe begutachtet. Als kroatische Sprachfetzen an die Ohren der beiden dringen, wechseln sie schnell vom Englischen in ihre Muttersprache. Sofort brandet tosender Applaus auf, ihre Landsleute machen sich winkend und johlend im Publikum bemerkbar. Und als Zugabe singt Stjepan – unterstützt von Lukas sonoren Einlagen – kroatische Lieder.



ML: Warum habt Ihr den Klassik-Pfad verlassen und rockt jetzt mit Euren Cellos?

Stjepan Hauser: Wir haben der Klassik nicht den Rücken gekehrt, sondern unser Repertoire erweitert. Man kann so vieles machen mit dem Cello. Wenn wir nur klassische Stücke spielen würden, würden wir uns zu sehr einschränken. Wir mögen schließlich alle möglichen Musikrichtungen. Wir sind jung und verrückt, haben jede Menge Energie und Leidenschaft für alles.

ML: Wie viele Saiten gehen denn bei einem Konzert drauf?

Stjepan Hauser: Sehr sehr viele, weit mehr als bei jedem anderen Cellisten.

Luka Sulic: Weil wir nur zu zweit sind, müssen wir uns richtig reinhängen. Wir müssen präzise sein, aber auch Power haben, das ist eine echte Herausforderung.

Stjepan Hauser: Manchmal renne ich zwischen den Zuschauern herum.

Luka Sulic: Wenn die Frauen ihn so sehen, rasten sie total aus, man meint, ihre letzte Stunde hat gleich geschlagen, und sie schreien „Aaaahhhh Stjepaaaaan!“

(Luka imitiert lachend und mit hoher Stimme das Gekreische der Frauen.)

ML: Ihr seid ständig unterwegs. Habt Ihr ab und an die Nase voll davon?

Luka Sulic: Ja, manchmal ist das echt hart. Erst spielt man vor so vielen Leuten, dann ist man plötzlich allein in seinem Hotelzimmer – das ist schon ein merkwürdiger Kontrast und mitunter ist es auch echt deprimierend.



ML: Bedauert Ihr es manchmal, dass Ihr in den vergangenen Jahren nicht mehr Zeit hattet, auszugehen und Freunde zu treffen?

Stjepan Hauser: Meine Eltern haben sich manchmal schon Sorgen gemacht, weil ich nicht aus dem Haus gegangen bin, mich in meinem Zimmer eingesperrt und in meiner eigenen Welt gelebt habe. Das hat ihnen echt Angst gemacht. (lacht) Aber ich habe es einfach gehasst, in der Disco abzuhängen. Ich mochte die laute Musik und das Gedränge nicht. Es ist viel besser, die Menschenmenge vor sich zu haben – in den eigenen Konzerten.

Luka Sulic: Ich habe auch sehr viel gearbeitet, aber auch Sport gemacht, so hatte ich vielleicht eher einen Ausgleich.

ML: Wenn Ihr mal frei habt – das ist wahrscheinlich nicht so oft der Fall –, verbringt Ihr dann die Zeit miteinander?

Luka Sulic: Wir sind so viel zusammen, dass wir uns nicht mal voneinander verabschieden, wenn wir nach Hause kommen. Denn wir wissen ja, am nächsten Tag sehen wir uns sowieso wieder. (lacht)

ML: Seid Ihr eigentlich nervös bei Euren Auftritten?

Stjepan Hauser: In Kroatien haben wir immer Lampenfieber. Denn im Publikum sind so viele, die uns kennen: Verwandte, Freunde, Menschen, mit denen wir aufgewachsen sind. Da spüren wir schon eher einen Druck als woanders. Die Kroaten sind ja stolz, dass wir außerhalb des Landes etwas erreicht haben.

ML: Ich habe gelesen, dass Ihr mal Kontrahenten gewesen seid. Stimmt das?

Luka Sulic: Die Leute hielten uns für Konkurrenten, weil wir beide aus demselben Land kommen, beide sehr talentiert, bekannt und ehrgeizig sind.

Stjepan Hauser: Wir waren schon Gegenspieler, aber im positiven Sinne. Auch heute noch stacheln wir uns gegenseitig zu Höchstleistungen an und das macht unsere Performance aufregend.

ML: Wollt Ihr auch mal eigene Songs schreiben?

Luka Sulic: Klar, einen haben wir ja schon auf unserem neuen Album „IN2ITION“, er heißt „Orient Express“.



ML: Luka, Elton John hat Dich angerufen, nachdem er Euer Video mit Eurer Cello-Version von Michael Jacksons „Smooth Criminal“ im Internet gesehen hat – wie fünf Millionen andere YouTube-Nutzer. 2011 seid Ihr mit ihm auf Welttournee gegangen. Nun wünscht er Euch für Eure erste Deutschlandtour alles Gute. Was ist das für ein Gefühl?

Luka Sulic: Es ist schwierig, das zu beschreiben. So etwas passiert einem nur einmal im Leben. Mit Elton John hatten wir richtig viel Glück. Er hat uns sehr geholfen, unsere Karriere gepusht und war sehr großzügig.



ML: Ihr habt ja auch schon beispielsweise mit Lang Lang und Zucchero gespielt. Wer steht denn noch auf Eurer Wunschliste?

Stjepan Hauser: Sting, U2, AC/DC, Coldplay, Sol Gabetta – wir träumen davon, mit ihnen auf der Bühne zu stehen, vielleicht werden diese Träume ja mal wahr.